



# Konzeption

Kindergarten Andelsbuch  
Hof 700  
6866 Andelsbuch  
0664/88249614

# Kindergartenkonzeption

## Inhalt

1. Vorwort.....	2
2. Rahmenbedingungen .....	3
2.1. Informationsblatt .....	3
2.2. Beschreibung Tagesablauf.....	5
2.3. Unser Team .....	8
2.4. Unsere Räumlichkeiten .....	12
3. Unsere didaktischen Prinzipien .....	14
3.1. Das Bild vom Kind .....	14
3.2. Methodische Überlegungen .....	17
3.3. Erziehverhalten .....	20
3.4. Unser Rollenbild .....	21
4. Gruppenübergreifende Begegnungen im Kindergarten.....	21
5. Bedeutung des kindlichen Spieles .....	22
6. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	23
6.1 Traditionen und Feste im Jahreskreis.....	24
7. Übergänge gestalten und begleiten .....	25
7.1 Eingewöhnung .....	26
8. Bildungsrahmenplan / Förderplanung / Sprachförderung .....	27
8.1 Beobachtungs- und Dokumentationsformen .....	28
9. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.....	29
10. Kinderschutz .....	31
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	31
12. Öffentlichkeitsarbeit.....	33
13. Qualitätsentwicklung.....	33
14. Das soziale und kulturelle Umfeld unserer Kinder und ihrer Familien.....	33
14.1. Erweiterter Lebensraum .....	33
14.2 Infrastruktur.....	34
15. Quellenangabe.....	35

## 1. Vorwort

Der Kindergarten Andelsbuch ist eine mehrgruppige Betreuungseinrichtung für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Durch den Zubau eines Gruppenraumes im Jahre 2010 konnte die Flexibilität der Gruppeneinteilung nochmals deutlich gesteigert werden.

Das Team im Kindergarten besteht derzeit aus 9 sehr gut ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen und 5 motivierten Kindergartenassistentinnen, die sich in engem Kontakt mit den Erziehungsberechtigten um eine möglichst umfassende Persönlichkeitsbildung eines jeden einzelnen Kindes kümmern.

---

*„Kinder sind Kinder – verträumt und aktiv,  
zurückgezogen und lebendig,  
friedvoll und selbstbestimmt,  
egoistisch und sozial eingestellt,  
sie möchten einmal alleine sein oder  
mit anderen zusammen spielen,  
sind mutig und ängstlich,  
bilden Banden oder fühlen sich ausgeschlossen.“*

---

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag, den ein Kindergarten hat, muss abgestimmt sein mit den Vorstellungen der Eltern der Kinder. Insbesondere sollte auch Rücksicht genommen werden auf die Lebenssituation jedes Kindes. Die Selbstständigkeit und Eigenaktivität der Kinder zu fördern und zu verbessern ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe von Kinderbetreuungseinrichtungen in den Gemeinden. Der Kindergarten hat auch die Aufgabe, den Kindern die unterschiedlichen sozialen Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren. Wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter und Nationalitäten untereinander, erlernt werden soll.



Unser Kindergarten und das verantwortliche Team bemüht sich sehr, den hohen Anforderungen der heutigen Zeit, die im Bereich der Kinderbetreuung erwartet werden, gerecht zu werden. Ich glaube daher sagen zu dürfen, dass Ihr Kind in Andelsbuch gut betreut wird und der Erziehungs- und Bildungsauftrag, den der Kindergarten hat, in Abstimmung mit den Eltern sehr gewissenhaft umgesetzt wird.

Bgm. Bernhard Kleber

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1. Informationsblatt

#### Kontaktdaten

---

Träger:

Gemeinde Andelsbuch  
Hof 351  
6866 Andelsbuch  
Tel.: 05512/ 2319 – 0  
Ansprechperson:



Annelies Egender (Gemeindesekretärin)

Einrichtung:

Kindergarten Andelsbuch  
Hof 700  
6866 Andelsbuch  
Tel.: 0664/ 8824 9615  
Kindergartenleitung:



Manuela Senn

#### Unsere Gruppen

---

Im Kindergarten Andelsbuch werden Kinder in 5 Gruppen betreut.

Zwei Gruppen werden derzeit als Inklusionsgruppen, zwei Gruppen als Regelgruppen und eine Gruppe als Waldgruppe geführt. Alle fünf Gruppen setzen sich dieses Jahr individuell mit dem Thema „Kleine Helden – große Herzen“ als Schwerpunkt auseinander. Die Gruppen vertreten dieselben Werte und Inhalte unserer Konzeption, wobei die Waldgruppe nach einem eigenen, auf die entsprechenden Bedingungen angepassten Waldkonzept geführt wird (siehe Waldkonzept).

## Öffnungszeiten

---

Montag bis Freitag

Vormittag:	Mo – Fr	07.00 – 12.30 Uhr	Eingangsphase bis ca. 08.30 Uhr Eingangsphase bis 8.00 Uhr für die Kinder, die nächstes Jahr die Schule besuchen werden
	Di, Mi, Do	12:00 – 13:30 Uhr	Mittagessen + Ruhephase
Nachmittag:	Di, Mi, Do	13.30 – 16.30 Uhr	Eingangsphase bis ca. 14.00 Uhr

Der Betreuungsbedarf wird jährlich zwischen Februar und März von der Gemeinde erfasst und die Öffnungszeiten dementsprechend angepasst. Die konkrete Anmeldung erfolgt im März, im Zuge der Kindergarteneinschreibung. Eltern haben die Möglichkeit, bei Kindergartenbeginn im September oder in bestimmten Fällen (z.B. Aufnahme einer Berufstätigkeit oder einer anderen strukturellen Veränderung) während des Jahres, den Betreuungsbedarf nach Möglichkeit und in Absprache mit der Kindergartenleitung anzupassen.

Kinder, welche die Waldgruppe besuchen, werden ausschließlich von 07:30 Uhr bis 12:00 Uhr im Wald betreut. Alle weiteren Betreuungszeiträume am Morgen, Mittag oder Nachmittag finden für diese Kinder auch im Haus statt.

Eltern erhalten zu Beginn des Kindergartenjahres die Information über die Schließtage der Einrichtung. Für Ferien (Semesterferien, Osterferien und Sommerferien) erfolgt frühzeitig eine Bedarfserhebung bezüglich des Betreuungsbedarfs. Die Ferienbetreuung erfolgt gruppenübergreifend im Hauskindergarten.

## Frühzeit

---

Wir bieten eine Betreuung für Kinder ab 7.00 Uhr an. Die Frühzeit muss angemeldet werden.

## Verlängerung am Mittag

---

Die verlängerte Betreuung am Mittag von 12:00 Uhr bis 12:30 kann zusätzlich gebucht/ angemeldet werden.

## Mittagessen

---

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag können die Kinder für das Mittagessen angemeldet werden. Das Essen kostet 6,70 Euro pro Kind und wird am Ende des Monats mittels Einzugsermächtigung verrechnet. Für die Betreuungszeit werden pro Stunde 4 Euro verrechnet. Das Mittagessen findet dienstags gemeinsam mit den Schülern in der VS Andelsbuch statt, mittwochs und donnerstags im Miteinander Füreinander Andelsbuch. Bei der Wahl der Speisen wird auf Regionalität und Nachhaltigkeit geachtet.

## Kindergartenende / Heimweg

---

Die Aufenthaltsdauer kann auf das Kind und die Familiensituation abgestimmt werden. Heimgehzeiten sind zwischen 11.30 Uhr und 12.30 Uhr.

Der Elternverein hat die vergangenen Jahre durch die Mithilfe von Eltern einen Lotsendienst um 11.45 Uhr organisiert. Ebenso besteht die Möglichkeit zur Bildung eines Kinderzügles seitens der Eltern. Der Kindergarten stellt gerne bei Bedarf die entsprechenden Materialien bereit. Kinder aus Bersbuch haben die Möglichkeit, mit dem Kindergartenbus nach Hause transportiert zu werden. Es ist gesetzlich

geregelt, dass die Eltern die Verantwortung für den Weg zum und vom Kindergarten tragen. Die Kinder dürfen nicht ohne Begleitung eines Erwachsenen mit dem Roller oder dem Fahrrad etc. vom und zum Kindergarten fahren.

### **Kindergartenbesuch – Besuchspflicht**

---

Der Besuch des Kindergartens ist für 3- und 4-Jährige grundsätzlich freiwillig. Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kindergartenjahres ihr 5. Lebensjahr vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden, sind verpflichtet, den Kindergarten **20** Stunden pro Woche zu besuchen.

**Das verpflichtende Kindergartenjahr ist beitragsbefreit (bis zu 25 Betreuungsstunden/Woche).**

Eltern haben die Möglichkeit, zusätzlich zu den Kindergartenschließzeiten, max. fünf Wochen pro Kindergartenjahr Urlaub für ihr Kind zu beantragen, hier genügt eine **Absprache** mit der jeweiligen Kindergartenpädagogin und Kindergartenleitung.

### **Kindergartenbeitrag**

---

Die Eltern müssen monatlich (September bis Juni) einen Kindergartenbeitrag an die Gemeinde abgeben. Bei längerem **entschuldigtem** Fehlen, z. B. Krankheit (4 Wochen am Stück oder länger) muss der Monatsbeitrag nicht bezahlt werden.

### **Gesunde Jause**

---

Uns ist es ein Anliegen, dass auf eine gesunde und ausgewogene Jause im Kindergarten geachtet wird.

### **Bewegung**

---

Bewegung spielt in unserem Kindergartenalltag eine große Rolle.

Kinder sollen ihren Bedürfnissen entsprechend immer wieder Raum für kleine Bewegungspausen bekommen.

Das können kleine Einheiten im Turnsaal sein, um Bewegungserfahrungen zu sammeln, zum Rennen und Toben, oder angeleitete Lauf- und Fangspiele.

Gezielte motorische Förderung erfahren die Kinder in den wöchentlichen Turnstunden.

Der Spielplatz wird täglich genutzt, und Spaziergänge, Natur- und Waldtage sind fixer Bestandteil in unserem Kindergartenjahr.

### **Erholungsphasen**

---

Wir sind uns bewusst, dass ein Kindergarten tag mit vielen Eindrücken, Geräuschen oder Lärm, Gruppendynamik und sozial- emotionalen Anforderungen verbunden ist. Umso wichtiger erscheint uns, den Kindern einen Ausgleich zu diesen Faktoren zu ermöglichen.

Tägliche Bewegungseinheiten, wöchentliche Turnstunden und Bewegungsnachmittage erscheinen uns genauso wichtig, wie der regelmäßige Aufenthalt im Freien und im Garten. Frischlufttage werden individuell und abwechslungsreich gestaltet. Auch an den Nachmittagen zählt für uns die Zeit an der frischen Luft zur erholsamen Qualität unseres Kindergartens.

Für Kinder, welche unseren Kinderarten auch über die Mittagszeit besuchen, ist eine Ruhephase nach dem Mittagessen integriert. Sie dient den Kindern zur körperlichen Regeneration aber auch um zur Ruhe zu kommen, Eindrücke zu verarbeiten, zu reifen und die Konzentrationsfähigkeit wiederherzustellen.

## Inklusion im Kindergarten

---

Im Kindergarten Andelsbuch ist Raum für eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und individuelle Bedürfnisse. Wir sind stets bemüht jedes Kind mit seinen Bedürfnissen, Voraussetzungen und Lebenssituationen wahr- und ernst zu nehmen. Die Förderung und Bildung aller Kinder und die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten liegen uns allen am Herzen.

Das Entwicklungstempo jedes Kindes wird respektiert. Wir lernen von und miteinander. Das Team betrachtet die Förderung der Kinder mit besonderem Bedarf nicht als isolierten Lernprozess, der unserer Inklusionspädagogin obliegt, sondern sieht es als Aufgabe aller Pädagoginnen und Fachkräfte, sämtliche Kinder teilhaben zu lassen. Die Inklusionspädagogin teilt ihr Fachwissen und ihre Methodik mit allen Fachkräften, wodurch eine umfassende Förderung, Dokumentation und Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozesse entstehen können.

Im Kindergarten Andelsbuch wird eng mit therapeutischen Fachkräften und Institutionen zusammengearbeitet, um qualitativ hochwertig und familienunterstützend zu arbeiten.

Gelebte Inklusion zeigt sich auch durch inklusive Arbeitsplätze, die der Träger in unserem Haus befürwortet und unterstützt.

### 2.2. Beschreibung Tagesablauf

Frühzeit	Bei Bedarf werden die Kinder vor dem allgemeinen Kindergartenbeginn in einer Gruppe betreut.
Freispiel	Im Freispiel wählen die Kinder selbstständig Spielpartner sowie die Aktivität aus und bestimmen die Dauer ihres Spiels.
Jause	Es gibt verschiedene Formen: Bei der gleitenden Jause entscheiden die Kinder, wann sie sich zur Jause setzen. Das gemeinsame Jausnen ist ein Ritual, bei dem sich die Kinder versammeln, Pause machen und miteinander essen.
Morgenkreis	Der Morgenkreis ist ein Ritual zum Ankommen und zum gegenseitigen Begrüßen. Oft bildet ein gemeinsames Lied den Rahmen oder bekannte Aktivitäten werden wiederholt.
Geleitete Aktivität	Einmal täglich gibt es eine vorbereitete Aktivität, an der alle gemeinsam teilnehmen, z. B. Bilderbuch erzählen, Lied erlernen, Sinnesspiele, Bewegungseinheit u.v.m. Diese Aktivitäten orientieren sich am Bildungsrahmenplan.
Spielplatz / Freispiel	Im Anschluss findet die zweite Freispielzeit statt, die auch auf dem Spielplatz im Freigelände verbraucht werden kann.
Abholen	Die Abholzeit im Kindergarten ist flexibel von 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr.

Verlängerung am Mittag	In der Verlängerung am Mittag werden angemeldete Kinder in einer Gruppe bis 12.30 Uhr betreut.
Mittagessen	Das Mittagessen findet von 12:30 bis 13:00 Uhr statt. Dienstags essen die Kinder gemeinsam mit den Schüler:innen der Volksschule Andelsbuch, wo Wolfgang Metzler mit seinem Team von <i>fair kocht</i> ausgewogene und nachhaltig zubereitete Mahlzeiten anbietet. Mittwochs und donnerstags nehmen wir das Mittagessen im <i>Miteinander Füreinander</i> in Andelsbuch ein. Der etwa zehnmünütige Fußweg dorthin wird als gemeinsamer Spaziergang gestaltet und unterstützt gleichzeitig die tägliche Bewegung. Das angebotene Drei-Gänge-Menü (Suppe, Hauptspeise und Nachspeise) wird frisch, regional und kindgerecht zubereitet. Die gemeinsame Mahlzeit schafft Raum für Gespräche, Gemeinschaftserleben und das Erlernen sozialer Kompetenzen rund um Tischkultur und achtsames Essverhalten. Die Kinder werden von pädagogischem Fachpersonal begleitet.
Ruhephase	Nach dem Mittagessen findet von 13:00-13:30 eine Erholungsphase statt, in der die Kinder zur Ruhe kommen können. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in dem dafür vorgesehenen Raum auf einer eigenen Matratze mit Kissen und Decke auszuruhen. Die Ruhephase wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst.
Nachmittag	Der Kindergarten ist an drei Nachmittagen geöffnet, für welche die Kinder jeweils angemeldet werden. Sie sind nach verschiedenen Schwerpunkten gestaltet.

## 2.3. Unser Team

### Gruppe 1 (Integrationsgruppe)

---



**Manuela Senn**  
Kindergartenleitung  
Gruppenleitende Sonderkindergartenpädagogin



**Larissa Bodemann**  
Elementarpädagogin



**Denise Bechter**  
Elementarpädagogin



**Claudia Sorg**  
Kindergartenassistentin



**Daniela Seidler-Hirschbühl**  
Kindergartenassistentin



**Veronika Berginz**  
Sonderkindergartenpädagogin  
(derzeit in Karenz)

## Gruppe 2

---



**Melanie Kühne**  
Gruppenleitende Elementarpädagogin



**Madeleine Wirth**  
Unterstützung in der Gruppe

## Gruppe 3

---



**Vanessa Kogler**  
Gruppenleitende Elementarpädagogin



**Margot Wirth**  
Kindergartenassistentin



**Stefanie Huber**  
Elementarpädagogin  
(derzeit in Karenz)

## Gruppe 4 (Integrationsgruppe)

---



**Jenny Nardin**  
Gruppenleitende Elementarpädagogin  
Stellvertretende Leitung



**Bianca Rüscher**  
Kindergartenassistentin



**Pia Hagen**  
Kindergartenassistentin

Gruppe 5 (Waldgruppe)

---



**Maria Natter**  
Gruppenleitende Elementarpädagogin



**Simone Winter-Wirth**  
Elementarpädagogin



**Carmen Graf**  
Elementarpädagogin

## 2.4. Unsere Räumlichkeiten

Das Kindergartengebäude ist eingeteilt in zwei Stockwerke.

### Im Erdgeschoß befinden sich:

---

- ein **Gruppenraum**
- die **Garderobe**
- das **Kinder-WC** mit Waschraum für diese Gruppe
- der **Bewegungsraum**, welcher von allen Gruppen benutzt wird und mit verschiedenen Spiel- und Sportmaterialien ausgestattet ist; zudem kann der Bewegungsraum außerhalb unserer Öffnungszeiten auch öffentlich, z. B. für Kurse, ... benutzt werden
- das **Büro**, das ausgestattet ist mit Kopierer, zwei PCs, Musikinstrumenten und diverser Fachliteratur
- das **Erwachsenen-WC** mit Waschmöglichkeit und Dusche; ist behindertengerecht ausgelegt
- der **Kreativraum**, in dem wir auch verschiedenes Werkmaterial wie Papier, diverse Farben, Stoffe, ... aufbewahren; er eignet sich für die Arbeit mit einer Teilgruppe und kann auch zur Bühne umfunktioniert werden
- der **Abstellraum**, der als Lager dient und in dem auch Stühle und Tische für ca. 100 Personen aufbewahrt werden
- der **Putzraum** mit großem Waschbecken und diversen Putzutensilien
- das **Foyer**, das ebenfalls wie der Bewegungsraum öffentlich genutzt werden kann; eine Vergrößerung mit dem Bewegungsraum durch eine Schiebewand ist möglich
- die „**Höhle**“

### Im ersten Stockwerk befinden sich:

---

- **3 Gruppenräume**; alle 4 Gruppenräume (inkl. Erdgeschoss) des Kindergartens sind durch verschiedene Farben der Türen gekennzeichnet
- **Spielbereiche** in den Gruppenräumen, die individuell und flexibel angeboten werden können:
  - Zeichnen und Malen
  - Rollenspiel
  - Puppen- und Wohnküchenbereich
  - Bau- und Konstruktionsecke
  - Bilderbuchbereich
  - Kuschelbereich
  - Tischspielbereich
  - Bereich für thematische Schwerpunkte
  - Kleine-Welt-Spiele
- **3 Garderoben** für die jeweiligen Gruppen
- **2 Kinder-WCs** mit Waschraum
- **die Küche**, in der sich neben dem Küchenbereich auch verschiedenes Spielmaterial, Bilderbücher und diverse Fachliteratur befinden
- der **Gang** wird ebenfalls für das freie Spiel und das Arbeiten an der Werkbank genutzt

### Der Garten ist ein Spielbereich, der bei jeder Jahreszeit genutzt wird:

---

- Schaukel, Rutschbahn, 2 Klettergerüste, Sandkasten, Balanciergerät, Kletterrampe und Spielhüsle sind fixe Elemente, die die Kinder frei benutzen können
- Spielmaterialien wie Seile, Decken, Schubkarren, Sandgeschirr stehen den Kindern zum freien Spiel zur Verfügung
- im Winter eignet sich der Spielplatz optimal zum Rutschen, ...
- im Sommer kann mit Wasser experimentiert werden
- die Bäume auf unserem Spielplatz versorgen uns mit Blättern und Kastanien und dienen auch als Schattenspende und Klettermöglichkeit
- die Höhle ist ein spannender Rückzugsraum, der neben dem gewöhnlichen Eingang auch durch einen Tunnel vom Spielplatz aus erreichbar ist
- der Spielplatz ist von beiden Stockwerken aus direkt zugänglich

## 3. Unsere didaktischen Prinzipien

### 3.1. Das Bild vom Kind

#### **Kinder leben in einem Bezugsfeld.**

---

##### **Das Kind bringt seine Vorerfahrungen in den Kindergarten mit.**

Die Kinder kommen aus sehr unterschiedlichen Familien. Sozialer und kultureller Hintergrund, die Einstellung zu Gesundheit und Bildung, Werte und Normen in der Familie und in der Gesellschaft prägen die Kinder.

Sie haben bereits Bindungen zu verschiedenen Bezugspersonen aufgebaut (Eltern, Großeltern, Familie etc.), und es entstehen mit Eintritt in den Kindergarten zusätzlich neue Bindungen. Jedes Kind ist ein Individuum und hat schon eine Persönlichkeit entwickelt. Viele unterschiedliche Erfahrungen, Regeln, Strukturen, Rituale, Begabungen treffen im Kindergarten aufeinander. Jedes Kind wird im Kindergarten herzlich begrüßt und mit seinen Vorerfahrungen offen angenommen.

##### **Das Kind ist Teil der Gesellschaft.**

Kinder sind Teil der Gesellschaft und haben deshalb auch Anteil an gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends. Viele erleben den Alltag von Terminen geregelt und werden schon früh in die Konsum- und Mediengesellschaft miteinbezogen.

Gesellschaftliche Normen und Vorstellungen können die Lebenssituation von Kindern mehr oder weniger prägen.

##### **Es werden Erwartungen an das Kind gestellt.**

Es ist wichtig, dass Kinder die Chance für eine förderliche Entwicklungssituation bekommen. Erwartungen an das Kind sollten seinem Entwicklungsstand und seinen individuellen Fähigkeiten angepasst sein.

## Die Grundbedürfnisse des Kindergartenkindes

---

### **Kinderrechte als Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder**

Das Kind hat das Recht, als Individuum anerkannt zu werden. Seine Wünsche und Bedürfnisse werden gesehen und ernstgenommen. Emotionale Bedürfnisse wie Geborgenheit, Sicherheit, die Begegnung auf Augenhöhe und Wertschätzung werden wahrgenommen und erfüllt. Es macht die Erfahrung der Selbst-Wirksamkeit und es kann selbständig Aufgaben erfüllen. Das Kind fühlt sich zugehörig und kann je nach Wunsch Nähe oder gesunden Abstand erleben.

Körperliche Bedürfnisse wie der Drang nach Bewegung, Hunger, Durst, Wärme, Hygiene werden selbstverständlich beachtet. Kinder brauchen Sinnesreize, um sich zu entwickeln. Im Kindergarten machen sie viele Sinneserfahrungen. Sie sollen sich selbst spüren und den eigenen Körper kennen lernen. Das Kind hat die Möglichkeit, seinen natürlichen Spieltrieb auszuleben.

### **Der Kindergarten bietet dem Kind einen Entwicklungsraum.**

Im Kindergarten gelten Regeln, die das Zusammensein in einer Gruppe ermöglichen. Raum und Ablauf sind strukturiert, damit sich das Kind zurechtfindet. Wiederkehrende Rituale, klare Grenzen und verlässliche Erwachsene geben dem Kind Sicherheit. Um sich unbeschwert zu entwickeln, braucht es auch Klarheit. Die Pädagoginnen übernehmen daher Führung und Verantwortung.

Neben dem erforderlichen Ordnungsrahmen bekommt das Kind einen großen Freiraum. Dieser Freiraum bezieht sich auf die Zeiteinteilung, auf die Freiheit, Zeit für sich zu haben, sich alleine Aufgaben zu stellen oder mit Spielpartnern gemeinsam Tätigkeiten zu wählen, aktiv zu sein oder Ruhe zu erfahren. Das Kind bekommt die Möglichkeit, sich im eigenen Tempo und auf die eigene Art zu entwickeln. Es entdeckt und entfaltet Talente und Begabungen. Kinder sind wissbegierig und wollen die Welt verstehen. Im Kindergarten soll es Fragen stellen können und Neues kennenlernen. Spannende Entdeckungen, eigenes Ausprobieren und Erproben stehen im Vordergrund. Kinder erleben Erfolgserlebnisse im Kindergarten.

**Entwicklung wird durch Gestaltungs- und Anpassungsprozesse ermöglicht.**

---

### **Für individuelle Entwicklungsprozesse Raum und Zeit geben**

Die Kinder fordern in der Entwicklungsphase, in der sie den Kindergarten besuchen, ein hohes Maß an Freiraum für individuelle Entscheidungsmöglichkeiten. So können sie selbst bestimmen, welcher Tätigkeit sie nachgehen oder mit welchem Spielpartner sie ihre Zeit verbringen möchten. Eine abwechslungsreiche Fülle an Spielen und Arbeitsmaterialien fordert die Kinder auf, neue Dinge auszuprobieren und sich immer wieder in verschiedenen Situationen zu erproben. Dabei gibt der Tagesablauf zum einen Struktur und lässt zum anderen Spielraum zu, um den verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten nachzugehen. Sie können sich nach ihrem Tempo entwickeln und individuell entfalten. Kinder streben nach Partizipation. Dies beinhaltet auch Kompromisse einzugehen und demokratische Entscheidungen zu treffen. Sie wollen ihre Stärken entdecken und einsetzen sowie Verantwortung übernehmen. Durch übernommene Aufgaben im Alltag, wie z. B. die des Morgenkreiskindes, können sie sich in solchen Rollen erproben und erleben. Die Möglichkeit zur Selbstbestimmung sollte dabei immer gegeben sein.

### **In gesellschaftlich Normen hineinwachsen**

Kinder wachsen mit gesellschaftlichen Erwartungen auf. Sie lernen Werte und Normen kennen und werden mit erwünschten Verhaltensweisen konfrontiert. Auch im Kindergarten wird ein gewisses Maß an Anpassungsfähigkeit gefordert, um die Kinder an die Anforderungen der Gesellschaft heranzuführen. So ist es für die Kinder notwendig, sich an gewisse Regeln zu halten und mit gesetzten Vorgaben zurechtzukommen (z. B. Gruppenregeln, Räume, Erzieherpersönlichkeiten). Durch den Wandel der gesellschaftlichen Werte und Normen sind wir gefordert, Dinge auch einmal zu hinterfragen und mit einem kritischen Blick zu betrachten, dementsprechend zu handeln und neue Maßstäbe zu setzen.

## 3.2. Methodische Überlegungen

Die Grundsätze der Kindergartenarbeit werden auch in der Methodik konsequent berücksichtigt. Dieser Ansatz ermöglicht eine Orientierung bei der Planung und gewährleistet die Qualität in der Bildung- und Erziehungsarbeit. Die Auflistung zeigt nur einen exemplarischen Teil eines sehr komplexen Themas:

### **Methodische Überlegungen im Kontext mit den Rahmenbedingungen**

---

#### **Methodische Leitlinien, die sich aus der Wahrnehmung des Kindes ergeben:**

Die Kinder erobern ihren Lebensraum (Gruppenraum, Kindergarten, Umwelt, Dinge/ Gegenstände). Kinder haben ein anderes Zeitempfinden (entspanntes Umfeld, kein Leistungsdruck, Auskosten von erfolgreichen Strategien, Wiederholung).

#### **Methodische Leitlinien, die sich aus den Grundbedürfnissen der Kinder ergeben:**

Kinder wollen autonom sein. Sie sind Partner und haben ein Mitspracherecht, wenn es um die Vorhaben im Kindergarten geht.  
Kinder brauchen tragende Beziehungen zu Erwachsenen, damit sie Sicherheit entwickeln können. Individuelle Interessen und Bedürfnisse werden in der Planung und in der konkreten Arbeit berücksichtigt.

#### **Methodische Leitlinien, die sich aus der Persönlichkeit des Kindes ergeben:**

Kinder kommen mit unterschiedlichen (Lebens-)Erfahrungen und sozialen Hintergründen in den Kindergarten. Verschiedene Familienstrukturen, Religionen und Muttersprachen treffen aufeinander. Daraus ergibt sich eine bunte Gemeinschaft mit individuellen Persönlichkeiten – jede mit ihrer eigenen Zeitstruktur, ihrem Temperament, ihrer Sozialisierung, ihren Stärken und Interessen. Wir Pädagoginnen schaffen aus dieser Vielfalt ein „buntes Ganzes“.

#### **Methodische Leitlinien, die für die Planung von Bedeutung sind:**

Regeln sind für ein intaktes Gruppengeschehen unumgänglich, denn sie geben einen sicheren Rahmen und ermöglichen ein angenehmes Zusammensein in der Gruppe.  
Die Raumgestaltung orientiert sich an den Themen und Interessen der Kinder. Es wird Platz geschaffen für individuelle Angebote, variable Bereiche, sowie vorgegebene Bereiche (z. B. Puppenecke, Bauecke, Werk Tisch etc.).  
Die Öffnungszeiten haben sich in den letzten Jahren stark an die Bedürfnisse der Familien angepasst.

## Prinzipien für die Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsarbeit

---

Wir sind stets bemüht Bildungsangebote für die Kinder zu planen und durchzuführen, welche sich an den Bedürfnissen der Lebens- und Lernrealität der Kinder orientieren und unsere pädagogische Orientierung widerspiegeln.

Dabei werden im Bildungsrahmenplan wissenschaftlich fundierte Prinzipien vorgegeben, welche auch bei uns im Kindergarten Andelsbuch Einhalt finden.

### **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:**

Wir versuchen die gesamte Persönlichkeit des Kindes zu fördern, indem wir neben den Sinnen, auch die Sozial- emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Kinder ansprechen.

### **Individualisierung:**

Die individuelle Persönlichkeit jedes Kindes liegt uns sehr am Herzen. Jedes Kind hat das Recht, unabhängig seiner Herkunft, Lernpotenzial oder seinem Entwicklungstempo ernst genommen zu werden und als einzigartig betrachtet zu werden.

### **Differenzierung:**

Durch die Wahrnehmung der Fähigkeiten, Begabungen und Interessen der einzelnen Kinder besteht für uns die Möglichkeit, Bildungsangebote in verschiedener Form und mit unterschiedlichen Mitteln zu gestalten. So sind wir stets bemüht den Kindern Lernerfahrungen in differenzierter Form zu ermöglichen.

### **Empowerment:**

Kindern eine Stimme zu geben und sie zu ermächtigen selbst ins Handeln zu kommen, ihre Ressourcen und Möglichkeiten zu nutzen liegt uns sehr am Herzen.

### **Lebensweltorientierung:**

Kinder dort abzuholen wo sie stehen hilft uns dabei, sie in ihrer Lebenswelt genau kennenzulernen, Lernerfahrungen positiv zu beeinflussen, da Neues mit bereits Vertrautem kombiniert wird. Wir knüpfen an Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder an, um sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken und für Neues zu interessieren.

### **Inklusion:**

In unserem Haus findet Inklusion täglich statt. Es ist eine Haltung die wir täglich auch an die Kinder vermitteln wollen. Siehe Punkt Inklusion

**Sachrichtigkeit:**

Durch einen sachrichtigen Umgang mit Themen und die Vermittlung von Wissen, erweitert sich Pool an Begriffen und Inhalten, welche die Kinder zu Denkanstößen und Handlungsmöglichkeiten anregen soll.

**Diversität:**

Wir versuchen den Kindern eine vorurteilsfreie Umgebung zu bieten, in der es individuelle Unterschiede wie zum Beispiel Hautfarbe, Geschlecht, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft geben darf.

**Geschlechtssensibilität:**

Für uns stehen die Persönlichkeitsentfaltung und die unterschiedlichen Potenziale im Vordergrund und nicht die Erfüllung von Vorstellungen über herkömmliche Geschlechterrollen.

**Partizipation:**

Die Teilhabe von Familien und Kindern an unserem Kindergartengeschehen ist für uns von großer Bedeutung. Die Meinung und Mitbestimmung der Kinder ist uns wichtig. Wir möchten sie in ihrer Handlungsfähigkeit positiv beeinflussen und sie in Gestaltungsprozesse einbinden. Dies bereichert nicht nur ihr Lernen im Bezug auf Verantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit, sondern auch unsere tägliche Arbeit.

**Transparenz:**

Unser Ziel ist es, die pädagogische Arbeit die wir täglich leisten, für Eltern und die Öffentlichkeit transparent zu gestalten, um die Komplexität und die Zusammenhänge die hinter unserem Tun und Planen stecken, durchschaubar zu machen.

**Bildungspartnerschaft:**

Durch die Zusammenarbeit mit Eltern, Institutionen, externen Fachkräften und Schulen wollen wir eine lern- und entwicklungsförderliche Umgebung für die Kinder schaffen.

### 3.3. Erziehverhalten

#### ErzieherInnen haben Anteil an der Komplexität der Kindertagesituation.

##### **Berücksichtigung der sozio-kulturellen Situation**

Vorbereitung, Beobachtung und Reflexion sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kindertagesarbeit. Daraus entwickeln wir die weiteren Schritte in unserer Arbeit mit Kindern. Die verschiedenen Vorerfahrungen des Kindes, aktuelle entwicklungspsychologische Aspekte und Fragen der Bildungspolitik beeinflussen unser Planen und Handeln. Wir Pädagoginnen haben eine begleitende und unterstützende Funktion.

##### **Klärung der Zuständigkeit**

Professionalisierung der Arbeit führt zu einer Klärung der Zuständigkeit. Die Kompetenzen sind klar zwischen Eltern, anderen Institutionen und Kindertagesstätten verteilt. Der Kindertagesstätte achtet die beteiligten Partner und schafft eine Vertrauenssituation, die eine absolute Verschwiegenheit gewährleistet.

##### **Eigenständigkeit**

Die Kindertagesstättenpädagogin garantiert die Eigenständigkeit der Institution Kindertagesstätte und orientiert sich bei Entscheidungen an Grundsätzen, die das Wohl des Kindes und der Gruppe in den Mittelpunkt stellen.

##### **Teamarbeit**

Die Zusammenarbeit mit KollegInnen ermöglicht das Einbringen von verschiedenen Anregungen und Ideen und fordert die Bereitschaft, zu gemeinsamen Lösungen beizutragen. Rücksichtnahme, Toleranz und Wertschätzung sind Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit im Team.

##### **Grundlagen unseres pädagogischen Handelns**

Wir orientieren uns an aktuellen Ansätzen der Erziehungs-, Bildungs- und Entwicklungswissenschaften:

- Bildungsrahmenplan
- Gesetzliche Grundlagendokumente (KBBG, Grundlagendokumente)
- einschlägige Fachliteratur
- ständige Fort- und Weiterbildungen
- Austausch mit KollegInnen, Fachleuten und Eltern

Im Umgang mit den Kindern ist uns eine wertschätzende, liebevolle und konsequente Haltung auf Augenhöhe wichtig.

## Das Verhalten des Erziehers hat Modellcharakter.

Kinder nehmen unser Verhalten wahr und ordnen es in ihr Wertesystem ein. Wichtige Grundlagen unserer Vorbildfunktion sind:

- authentisches und ehrliches Verhalten
- logische Konsequenzen im Handeln
- wertschätzender Umgang mit Kindern, Eltern, KollegInnen etc.
- Räume, Materialien und Spielsachen bewusst gestalten und einsetzen

### 3.4. Unser Rollenbild

Wir verstehen unsere Aufgabe im Kindergarten darin, den Kindern und Eltern Raum zu bieten in dem sie sich gehört und gesehen fühlen. Raum zu geben für Partizipation und Austausch. Wir wollen bedürfnisorientiert und offen arbeiten, damit jedes Kind und jeder Mensch sich mit seinen Ressourcen wahrgenommen fühlt. Es ist uns wichtig, dass wir mit gegenseitigem Respekt, Achtsamkeit, einfühlsames Zuhören und Vorleben von wertschätzendem Verhalten, die Kinder fördern. Wir als Fachkräfte möchten die Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit jedes einzelnen unterstützen, indem wir die Kinder an ihrem aktuellen Entwicklungsstand abholen und uns Zeit nehmen sie konstruktiv zu begleiten. Unser Fokus liegt auf den Stärken der Kinder, auf den Stärken unseres Teams und unseren Ressourcen. Wir schätzen uns glücklich die Kinder in einem Umfeld begleiten zu dürfen, welches geprägt ist, von Natur und ländlicher Atmosphäre. Diese Natur zu bewahren und ihren Wert den Kindern zu vermitteln ist uns allen ein Anliegen.

## 4. Gruppenübergreifende Begegnungen im Kindergarten

Von Zeit zu Zeit finden im Kindergarten Aktivitäten statt, die gruppenübergreifend sind bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen geschehen: gemeinsame Spielzeiten auf dem Spielplatz, Besuch der Morgen-/Mittagszeit und die Nachmittage (eine Gruppe für alle geöffnet), Ausflüge zur Waldgruppe, Wichteln zwischen den Gruppen.

Besonders wertvoll für die Kinder ist dabei das Pflegen von alten und Bilden von neuen Freundschaften, sowie Besuche von Geschwistern. Dadurch stehen mehr Spielpartner, neue Arbeitsmaterialien sowie Räume zur Verfügung, die neue Spielmöglichkeiten eröffnen und den sozialen Horizont erweitern.

Im Umgang mit neuen Bezugspersonen lernen die Kinder neue Regeln kennen, können Vertrauen aufbauen und in diesem Zusammenhang eine gewisse Flexibilität entwickeln.

Der offene Kindergarten, bei dem alle vier Gruppenräume und der Turnsaal zu einer begrenzten Zeit für das Spiel der Kinder geöffnet sind, erfreut sich besonderer Beliebtheit: andere Gruppenräume bieten neue Spielmöglichkeiten, im Turnsaal wird der Bewegungsdrang ausgelebt, motorische Fähigkeiten erprobt und erweitert. Die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder wird gefördert; für viele ist es ein Erfolgserlebnis, wenn sie den Raumwechsel alleine schaffen, dies stärkt ihr Selbstbewusstsein.

## 5. Bedeutung des kindlichen Spieles

Das kindliche Spiel zeichnet sich durch Spontanität, Einfallsreichtum, Vorstellungskraft etc. aus. Kinder wollen die Welt erfahrbar machen, sie durchschauen und Teil davon sein.

### Soziale Aspekte

---

In der Interaktion mit anderen lernt das Kind Bedürfnisse und Interessen anderer kennen. Dabei kann es zu Konflikten kommen, die es im geschützten Rahmen, bei Bedarf unter Anleitung, lernen kann zu lösen. Verbale und nonverbale Kommunikationen kommen zum Einsatz und sprachliche Kompetenzen werden erweitert. Im Spiel erlebt sich das Kind in verschiedenen Rollen, es entdeckt neue Fähigkeiten und Kräfte. Es lernt seine Eigenkompetenzen einschätzen und erweitern. Dazu gehört auch Mut und eigenen Grenzen erkennen.

Im Spiel entfaltet das Kind die eigene Persönlichkeit und entwickelt ein Selbstbild.

In regelgebundenen Spielen lernt das Kind die Fähigkeit zur Steuerung der eigenen Gefühle und Affekte, wie z. B. es darf nicht jederzeit herausschreien; muss warten, bis es drankommt. Es lernt zu verlieren, ohne dass es sich gekränkt fühlt – Frustrationstoleranz. (Vgl. Hartmann, Waltraud (6 2005): Zeitraum Kindergarten. Methoden des Kindergartens 1, Linz (Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder)

### Lernaspekte

---

Durch das kindliche Spiel lernt das Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei werden Kreativität und Fantasie geweckt sowie Ausdauer und Konzentration gefördert.

Kinder lernen durch Wiederholungen, Versuch und Irrtum und entwickeln Lösungsstrategien.

Grundlagen für die Schule und das Leben werden erworben und auch gezielt gefördert.

### Material, Raum und Gruppe

---

Das Kind braucht Raum und einen zeitlichen Rahmen, in dem es sich entfalten kann. Dabei wird ein sorgsamer Umgang mit Materialien und das Rücksichtnehmen auf die Umwelt eingeübt.

Unterschiedliche Gruppenzusammenstellungen und Räumlichkeiten beeinflussen Rolle und Spiel.

Das Kind soll auch die Möglichkeit haben, sich allein zu beschäftigen, sich ins Spiel zu vertiefen und ganz in ihm aufzugehen.

Im freien und im geführten Spiel kann das Kind Erlebtes verarbeiten und das Leben in spielerischen Formen und Möglichkeiten entdecken. Kinder wollen im Spiel die Welt erforschen und schlussendlich in die Welt der Erwachsenen eintauchen.

## 6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternarbeit ist sehr wichtig und bietet den notwendigen Kontakt zum Elternhaus. Die Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist der rege Austausch zwischen Kindergarten und Elternhaus. Es ist uns ein Anliegen durch Offenheit, Ehrlichkeit, Respekt und Wertschätzung diesen Austausch mit den Eltern durchzuführen.

### Formen der Elternarbeit

---

- Informationsnachmittag für Eltern und Kinder vor der Anmeldung im Frühjahr (Institution Kindergarten kennenlernen)
- Elternabende und Infoabende zu verschiedenen Themen
- Infotafel mit Foldern für Eltern im Eingangsbereich
- Möglichkeit für Elterngespräche nach Terminabsprache
- Tür- und Angelgespräche – informelle Alltagskontakte
- Kindergartenfeste mit Eltern
- Elternbrief
  - zur Information über das Kindergartengeschehen
  - als kurze Mitteilung
  - als Einladung
  - als Informationsblatt zum Kindergartenbeginn
- Beratungsgespräche mit Eltern und anderen Personen, Institutionen
- Mithilfe bei der Eingewöhnung des eigenen Kindes
- Zusammenarbeit mit Elternverein, Schule und Spielgruppe
- Mithilfe bei Festen und Feierlichkeiten
- Mithilfe als „Experten!“
- Möglichkeit zum Hospitieren im Kindergarten nach Absprache mit der Kindergartenpädagogin
- Entwicklungsgespräche bei 4-Jährigen

## 6.1 Traditionen und Feste im Jahreskreis

Wir richten uns im Kindergarten nach dem kirchlichen Jahreskreis und feiern die Feste gemeinsam mit den Kindern.

**St. Martinsfest:** das St. Martinsfest feiert jede Gruppe alleine mit der ganzen Familie. Die Kinder lernen davor im Kindergarten ein Lied und studieren ein Schattenspiel, Theater o.ä. ein. Traditionell gibt es auch einen Laternenzug und im Anschluss wird der Abend mit einem gemeinsamen Buffet ausgeklungen.

**Erntedank:** wir basteln Erntedankkörbchen, lernen Lieder, Gedichte und danken vor allem für die viele guten Gaben.

**Nikolaus:** der Nikolaus legt uns zum Nikolaustag etwas ein.

**Advent und Weihnachten:** wir bereiten uns gemeinsam mit einem Adventsritual und einer Adventsgeschichte auf Weihnachten vor.

**Fasching:** im Fasching wird es in allen Gruppen ganz kunterbunt. Am Faschingsdienstag feiert der ganze Kindergarten gemeinsam ein großes Faschingsfest.

**Fastenzeit und Ostern:** am Aschermittwoch wird der Fasching verbrennt und wir starten mit einem Ritual in die Fastenzeit. Wir hören Geschichten über Jesus und bereiten uns auf Ostern vor.

**Muttertag und Vatertag:** wir bereiten uns gemeinsam auf die beiden Feste vor, werken Geschenke und lernen Gedichte und Lieder.

**Familienfest/ Feste mit einem Gast:** gegen Ende des Kindergartenjahres feiert jede Gruppe intern ein Fest. Im Jahreswechsel findet ein Familienfest oder ein Fest mit einem Gast bspw. Mama, Papa, Oma, Opa, Tante, etc. statt.

### Exkursionen:

Neben den wöchentlichen Entdeckertagen finden auch Exkursionen und Ausflüge während des Jahres statt. Das können Ausflüge in die Inatura, zu einem Bauernhof o.ä. sein und ist meistens Themenabhängig.

## 7. Übergänge gestalten und begleiten

Transitionen sind Veränderungen, die mit dem Eintritt in den Kindergarten, dem Wechsel von der Spielgruppe in den Kindergarten oder dem Wechsel in die Volksschule verbunden sind.

Übergänge bringen Veränderungen auf mehreren Ebenen mit sich:

### **Ebene des Individuums**

---

- Veränderung der Identität
- starke Emotionen
- Zunahme von Freiraum
- Zugewinn an Selbständigkeit

### **Ebene der persönlichen Beziehung**

---

- Aufnahme neuer Beziehungen
- Veränderung und oder Verlust bestehender Beziehungen (z. B. Gruppenkonstellationen werden verändert / neue Bezugspersonen)
- neue soziale Aufgaben übernehmen

### **Ebene der Lebensumwelten**

---

- unterschiedliche Lebensbereiche
- Wechsel der Einrichtung
- Wechsel von Struktur, Tagesablauf, Materialien

(vgl. Hartel, Birgit (2011 Transition – Einem Begriff auf der Spur, in: Unsere Kinder 1/2011, S.5-7)

### **Die Aufgabe der Pädagoginnen**

---

- Transparenz schaffen
- Kooperation mit Eltern, LehrerInnen und Spielgruppenleiterin
- Dokumentation der Lern- und Bildungswege
- Ermutigung und Unterstützung
- Förderung der Resilienz, um Übergänge positiv zu bewältigen

## Der Kindergarten begleitet den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten durch:

---

- Eingewöhnungsphase
- Informationsnachmittag für Kindergarteneltern
- Anmeldung, Gespräch
- Schnupperzeit für neue Kinder
- Elternabend
- Informationsblatt, Elternbrief
- Maßnahmen, die den Übergang dem Kind erleichtern: Stofftier, „Pausentag“ etc.

## Begleitung vom Kindergarten in die Schule durch:

---

- Schulanmeldung
- Schnuppervormittag in der Schule
- Austausch der PädagogInnen von Schule und Kindergarten
- Elterngespräche
- Aktivitäten und Material zum Thema Schule; im täglichen Tun reift das Kind zu einem Schüler heran
- Besuch der Bücherei: so ist das Schulgebäude bereits bekannt
- Schulbesuche mit der Direktorin
- Schuleingangsdiagnose im Kindergarten durch die Direktorin

### 7.1 Eingewöhnung

Im Kindergarten Andelsbuch wird die Eingewöhnung sehr individuell gestaltet. Wir richten uns hierbei nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern. In Vorgesprächen und Schnuppertagen versuchen wir mit den Eltern bereits frühzeitig eine Idee zu entwickeln, was sie und ihr Kind brauchen, um die Eingewöhnung gelingen zu lassen.

Es besteht zum einen die Möglichkeit einer sanften Eingewöhnung, bei der die Eltern zunächst auch räumlich anwesend sind und sich erst schrittweise entfernen, wenn es der Eingewöhnungsprozess zulässt.

Zum anderen wird die Aufenthaltsdauer den Bedürfnissen des Kindes angepasst. Kinder haben die Möglichkeit während der Eingewöhnung nur verkürzt am Vormittag teilzunehmen oder sogar auf drei bis vier Tage in der Woche zu reduzieren.

Es ist uns während dieser Zeit sehr wichtig, offen zu sein für die Anliegen der Eltern, und einfühlsam den Ablöseprozess des Kindes zu begleiten.

Durch gleichbleibende Rituale, Strukturen und bebilderte Tagesabläufe versuchen wir den Kindern möglichst viel Sicherheit und Überblick in allen Situationen zu bieten.

## 8. Bildungsrahmenplan / Förderplanung / Sprachförderung

Die Planung der pädagogischen Arbeit stellt die Basis für die erfolgreiche Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung dar. Sie umfasst neben der Erstellung und jährlichen Anpassung des Kindergartenkonzeptes auch die Jahresplanung, Langzeitplanung und Wochenplanung. Zudem gilt es individuelle Förderpläne aufgrund der dokumentierten Beobachtungen der Kinder zu erstellen. Es ist uns wichtig, gruppenübergreifend zu planen und gemeinsam Schwerpunkte und Themen festzulegen, welche wiederum in Kleinteams ausgearbeitet werden. Die Planung findet kontinuierlich statt. In Teamsitzungen haben wir die Möglichkeit Ideen und Wissen auszutauschen und in unsere Planung miteinfließen zu lassen. Erkenntnisse aus unserer Reflexion oder Anregungen der Kinder werden stark berücksichtigt. Ebenso orientiert sich unsere Planung an den Grundlagendokumenten des Landes Vorarlberg.

### Grundlagendokumente

---

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Der Bildungsrahmenplan wurde von allen Landesregierungen der Bundesländer zur Sicherung der pädagogischen Qualität in Österreich verfasst. Es soll den hohen Stellenwert, der frühkindlichen Bildung in den elementaren Bildungseinrichtungen (= alle Formen der Bildung und Betreuung bis zum Schuleintritt) unterstreichen und deren Qualität sichern. Im Kindergarten wird dieser Bildungsrahmenplan als Grundlage der pädagogischen Planung verwendet.

(Vgl.: Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich; 2009)

Für interessierte Personen: Es kann gerne im Kindergarten in alle Grundlagendokumente Einsicht genommen werden.

### Förderplanung

---

Jedes Kind wird von den PädagogInnen in seinen Stärken und Schwächen individuell gefördert. Durch Beobachtungen im Kindergartenalltag werden Förderpläne erstellt, Fördersituationen geplant und durchgeführt und im Anschluss schriftlich dokumentiert.

### Sprachförderung / Deutschförderung

---

Kinder mit nicht deutscher Muttersprache werden einmal wöchentlich gezielt in der deutschen Sprache gefördert. Dies geschieht in Einzel- und Kleingruppen. Zusätzlich werden die Kinder in den jeweiligen Gruppen gefördert. Ein Austausch zwischen den PädagogInnen findet regelmäßig statt.

## 8.1 Beobachtungs- und Dokumentationsformen

Die Beobachtung und Dokumentation im Kindergarten haben einen hohen Stellenwert. Hier wird in unserer Arbeit und im pädagogischen Alltag viel Zeit investiert. Es geht dabei um Einzelbeobachtungen der Kinder betreffend ihre Entwicklung und ihrer Bedürfnisse als auch um die Beobachtung gruppenspezifischer Prozesse und der Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Diese Beobachtungen und Dokumentationen finden in verschiedener Form fortlaufend statt und dienen uns für die Planung von Bildungsangeboten einzelnen Förderimpulsen und gruppenstärkenden Maßnahmen. Ebenso stellen sie die Grundlage für Elterngespräche und Übergangsgespräche dar.

Für eine umfassende und professionelle Beobachtung und Dokumentation stehen uns verschiedene Beobachtungstools zur Verfügung. Wir arbeiten im Kindergarten insbesondere mit:

### Instrumente zur Feststellung des Sprachstandes – BESK KOMPAKT UND BESK DaZ KOMPAKT

Zur Feststellung der Sprachkompetenz der Kinder in der Bildungssprache Deutsch arbeiten wir seit dem Kindergartenjahr 2019/20 mit einem bundesweit einheitlichen Instrument, dem BESK KOMPAKT und dem BESK DaZ KOMPAKT. Der BESK Kompakt wird bei Kindern mit der deutschen Muttersprache angewendet, den BESK DaZ KOMPAKT wurde für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache entwickelt. Die Sprachstands-feststellungen werden im ersten Kindergartenjahr des Kindes von der Pädagogin durchgeführt.

### KIDIT

Beim KiDiT handelt es sich um ein webbasiertes Tool, welches uns beim **Dokumentieren unserer Beobachtungen** unterstützt. Dabei umfasst KiDiT alle Beobachtungsfelder, welche für eine umfassende und fortlaufende Begleitung und Förderung der Entwicklungsschritte der Kinder im Alter von Drei – bis Sechs Jahren von Bedeutung sind.

Die systematische Beobachtungsdokumentation ermöglicht uns eine professionelle Planung des pädagogischen Angebots und dient der Begleitung und Unterstützung der Kinder.

## 9. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Die Förderung der Gesundheit der Kinder ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen Gesundheit als Zusammenspiel von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden. Durch eine gesundheitsfördernde Umgebung und gezielte pädagogische Maßnahmen möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und sie zu einem bewussten, selbstverantwortlichen Umgang mit ihrem Körper anleiten.

### **Gesunde Ernährung und Trinkkultur**

Eine ausgewogene Ernährung ist die Basis für Wohlbefinden, Konzentration und Leistungsfähigkeit. Bereits beim Elternabend informieren wir die Eltern über die Bedeutung einer gesunden Jause und bitten um ihre Unterstützung, um dieses Bewusstsein auch zuhause zu stärken.

Am Vormittag stehen den Kindern jederzeit Trinkmöglichkeiten zur Verfügung. Ihre Trinkflaschen bringen sie morgens mit in den Gruppenraum, gefüllt mit Wasser oder ungesüßtem Tee. Durch festgelegte Trinkpausen und visuelle Erinnerungssymbole fördern wir ein regelmäßiges und gesundes Trinkverhalten. Auch bei Bewegungseinheiten achten wir darauf, dass die Kinder ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen.

### **Bewegung und körperliche Aktivität**

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis der Kinder und ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Durch regelmäßige körperliche Aktivität fördern wir Motorik, Körperwahrnehmung, Gleichgewicht und Ausdauer.

Neben dem wöchentlichen Turntag im Turnsaal finden täglich kurze Bewegungspausen statt – im Gruppenraum, in der Garderobe oder im Garten. Ergänzend gibt es wöchentliche „Frischlufttage“, an denen die Kinder viel Zeit im Freien verbringen, laufen, klettern, balancieren oder gemeinsame Spaziergänge unternehmen. Bewegung wird so zu einem selbstverständlichen und freudvollen Bestandteil des Tages.

Darüber hinaus legt der Kindergarten großen Wert darauf, dass die Kinder – wenn möglich – gemeinsam mit ihren Eltern zu Fuß in den Kindergarten kommen. Das stärkt nicht nur die Bewegung im Alltag, sondern fördert auch die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und die Orientierungssicherheit der Kinder.

Im Rahmen des Projekts „Lotsenreihe“ laufen die Kinder verschiedene festgelegte „Haltestellen“ im Ort an. Von dort werden sie entweder von ihren Eltern abgeholt oder gehen – je nach Alter und Absprache – selbstständig nach Hause. Dieses Projekt fördert Bewegung, Eigenverantwortung und Verkehrssicherheit auf spielerische Weise und trägt dazu bei, dass die Kinder ihren Wohnort aktiv erleben und sich sicher darin bewegen lernen.

### **Zahnprophylaxe**

Zweimal jährlich besucht uns das Team **der Zahnprophylaxe im Kindergarten**. Gemeinsam mit den Kindern wird auf spielerische Weise das richtige Zähneputzen erarbeitet und wiederholt. Ziel ist es, den Kindern ein Bewusstsein für Zahngesundheit zu vermitteln und sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit ihren Zähnen anzuleiten. Themen wie die Bedeutung von gesunder Ernährung, der richtige Umgang mit Zucker und die Pflege der Zähne werden altersgerecht besprochen und praktisch erprobt.

### **Seh- und Hörscreening durch das AKS**

Jährlich wird im Kindergarten ein Seh- und Hörscreening der AKS-Gesundheitsvorsorge für alle Kinder welche das vorletzte Kindergartenjahr besuchen, angeboten. Eltern haben die Möglichkeit, durch ihr Einverständnis ihr Kind über dieses Screening hinsichtlich Seh- und Hörvermögens, sowie Größe und Gewicht durch geschultes Fachpersonal testen zu lassen. Somit können mögliche Auffälligkeiten frühzeitig erkannt werden und bei Bedarf abgeklärt werden.

Durch diese vielfältigen Maßnahmen schaffen wir eine gesundheitsfördernde Umgebung, in der Ernährung, Bewegung, Körperpflege und Wohlbefinden als selbstverständlicher Teil des pädagogischen Alltags erlebt werden.

So unterstützen wir die Kinder dabei, ein positives Verhältnis zu ihrem Körper zu entwickeln und gesundheitsbewusstes Verhalten nachhaltig zu verankern – im Sinne der ganzheitlichen Bildung nach dem österreichischen BildungsRahmenPlan.

## 10. Kinderschutz

Unser Leitsatz:

*„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen“*

*Henri Mathisse*

Jedes Kind hat das Recht, sicher und gesund aufzuwachsen. Durch die Erziehung, Bildung und Förderung sollen Kinder und Jugendliche frei von Gewalt gestärkt werden und so ihre Persönlichkeit entwickeln. Mit unserem Kinderschutzkonzept wollen wir die Kinder vor den verschiedenen Formen von Gewalt schützen. Der Kindergarten soll ein sicherer Ort für eine gesunde Entwicklung der Kinder darstellen.

Für nähere Infos kann gerne im Kindergarten in unser Kinderschutzkonzept Einsicht genommen werden.

## 11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

### **Fachbereichsaufsicht des Landes Vorarlberg**

Fachbereich Elementarpädagogik  
Frau Patricia Hollersbacher  
Amt der VlbG. Landesregierung  
Römerstr. 15  
6900 Bregenz  
Tel. 05574 / 511-22115

### **Bildungsanstalt für Elementarpädagogik**

Ardetzenbergstr. 31  
6800 Feldkrich  
Tel. 05522 / 72471-22

### **Kinder- und Jugendanwaltschaft**

Schießstätte 12  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522 / 84900

### **Kinder- und Jugendhilfe**

Tel. 05574 / 4951-52524

### **okay.zusammen leben**

Färbergasse 15/304  
6850 Dornbirn  
Tel. 05572 / 398102

### **aks gesundheit GmbH Kinderdienste Lingenau**

Hof 481  
6951 Lingenau  
Tel. 05574 / 202-5100  
z. B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie,  
Kindergartenbegleitung, Frühförderung u.v.m.  
Seh- und Hörscreening, Zahnprophylaxe

### **Ambulanter Familiendienst**

des Vorarlberger Kinderdorfes  
Klebern 561  
6863 Egg  
Tel. 05512 / 21567

**CIS – Sonderpädagogische Beraterin**

Veronika Franz, BEd  
Tel. 0664 / 966 20 44

**Logopädin**

Ingrid Pircher  
Branden 429  
6951 Lingenau  
Tel. 05513 / 42500

**Ergotherapeutin**

Petra Hartmann  
Niemans 83  
6943 Riefensberg  
Tel. 05513 / 8300

**Landeszentrum für Hörgeschädigte**

Feldgasse 24  
6850 Dornbirn  
Tel. 05572 / 25733

**Kinderärztin**

Dr. Annelies Waldner  
Gerbe 1144  
6863 Egg  
Tel. 05512 / 2765

**Gemeindearzt**

Dr. Johannes Marxgut  
Hof 368a  
6866 Andelsbuch  
Tel. 05512 / 2317

**Träger: Gemeinde Andelsbuch**

Hof 351  
6866 Andelsbuch  
Tel. 05512 / 2319-0

**Bürgermeister Bernhard Kleber**

Tel. 05512 / 2319-10

**ifs Beratungsstelle Bregenzerwald**

Gerbe 1135  
6863 Egg  
Tel. 05 1755-520

**Polizeiinspektion Egg**

Loco 614  
6863 Egg  
Tel. 05 9133-8124

**Volksschule Andelsbuch**

Direktion: Cornelia Oberbichler  
Hof 334  
6866 Andelsbuch  
Tel. 05512 / 4453-11

**Spielgruppe Andelsbuch**

Leitung: Michaela Jäger  
Moos 78  
6866 Andelsbuch  
Tel. 0650 / 6036765

## 12. Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Öffentlichkeitsarbeit stellt sich der Kindergarten als Teil der Gemeinde nach außen dar. Damit werden Personen angesprochen, die nicht direkt mit dem Kindergarten in Kontakt stehen.

**Mit verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit machen wir auf die Arbeit in der Einrichtung aufmerksam:**

---

- Gestaltung von Artikeln in der Gemeindezeitung „Andelsbuch informiert“
- Internetseite gestalten – Homepage
- Plakate und Mitteilungen im Eingangsbereich

## 13. Qualitätsentwicklung

Wir sind stets bemüht unsere pädagogische Qualität weiterzuentwickeln und den aktuellen Standards anzupassen.

Dazu wird die Konzeption jährlich im Team hinterfragt und überarbeitet.

Weiters erfüllt das Personal jährlich das vorgeschriebene Maß an Fortbildungsstunden und bildet sich auch auf Eigeninitiative weiter.

Dem Träger ist es sehr wichtig, uns in unseren Fortbildungsambitionen zu unterstützen und uns gute und fundierte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu ermöglichen.

Weiters finden Teambuildings statt, bei denen wir unsere Teamfähigkeit und die damit verbundene Qualität unserer gemeinsamen Arbeit stärken.

Unsere Qualitätsstandards werden jährlich im Team, anhand des Evaluierungsbogens zur Qualitätssicherung des Landes Vorarlberg, ausgearbeitet und besprochen.

## 14. Das soziale und kulturelle Umfeld unserer Kinder und ihrer Familien

### 14.1. Erweiterter Lebensraum

Orte	Gehzeit	Anmerkungen
Marienwäldchen	10 min.	empfehlenswert, rodeln und rutschen im Winter, Waldtage + Waldwoche (Waldkindergarten)
Rad- und Gehweg Richtung Egg	5 – 60 min.	Achtung Radfahrer direkt vom KG erreichbar
Kneippanlage	ca. 45 min.	mehrere Wege möglich
Spielplatz an der Ach	ca. 50 min.	sehr sonnige Strecke, Grillplatz, Wasserspiele
Bregenzerach in Egg	ca. 60 min.	Tagesausflug, Wiesen-Wanderweg, guter Grillplatz
Wasserfälle	ca. 45 min.	anspruchsvoll, gute Begleitung, Kleingruppen
Kastanienbaum beim Vinzenzheim	ca. 15 min.	empfehlenswert, zu jeder Jahreszeit schön
Rodelwiese	ca. 10 min	gut erreichbar, ungefährlich
Froschteich	5 – 15 min.	nur im Frühjahr zu erreichen, schräg über die Wiese
Exkursionsmöglichkeiten im Dorf	5 – 10 min.	Käsehaus, Feuerwehr, regreena's Garten
Wald Krähenberg / Kleinmoos	ca. 30 min.	schöne Wanderung zu einem beeindruckenden Buchenwald, tolle Aussicht auf Andelsbuch, Wald- und Holzarbeiten
Bauernhofbesuche bei KIGA-Kindern	unterschiedlich	Kennenlernen der Tiere, Arbeiten und Produkte auf einem Bauernhof
Kinder am Bauernhof – Birgit Held	ca. 15 min	
Säge Metzler	5 – 10 min.	Der Weg des Holzes – Verarbeitung

## 14.2 Infrastruktur

### Einkäufe

---

- |   |              |
|---|--------------|
| ▪ Spar, Andelsbuch                                  | Lieferschein |
| ▪ Herburger Werkzeuge, Andelsbuch                   | Lieferschein |
| ▪ Buchhandlung Tyrolia, Egg                         | Lieferschein |
| ▪ Behmann Spiel / Papier, Egg                       | Lieferschein |
| ▪ Farben Morscher, Egg                              | Lieferschein |
| ▪ Elektro Willi, Andelsbuch                         |              |
| ▪ Bäckerei Künz, Andelsbuch                         |              |
| ▪ regreena, Andelsbuch                              |              |
| ▪ Bienenhaus, Wolfurt                               |              |
| ▪ Wälderdrogerie Mitterberger, Alberschwende u. Egg |              |

### Materialbeschaffung / Sponsoren

---

- |                             |                            |
|-----------------------------|----------------------------|
| ▪ Raiffeisenbank Andelsbuch | Sicherheitswesten          |
| ▪ Elternverein              | Krapfen für Faschingsfeier |
| ▪ Tischlerei Mohr           | Holz zum Werken            |

## 15. Quellenangabe

- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Kindergartenlogo: DEKO Grafikdesign, Denise Kohler
- Kinderschutzkonzept Kindergarten Andelsbuch
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Unsere Kinder 1/2011, S.5-7 vgl. Hartel, Birgit (2011 Transition – Einem Begriff auf der Spur)
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit